

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Zweytes Quartal. 15. Stück.

Den 10. April 1830.

Inhalt.

Zum Osterfest. — Die Oftereyer, auch Schöney genannt.
— Bitte und Wunsch. — Milde Wohlthaten für die Armen
der Stadt. — Verzeichniß der Gebornen ic. — 69 Bekannt-
machungen.

Ich lebe und ihr sollt auch leben.
Christus.

I.

Zum Osterfest.

Heil uns! Auch wir werden leben,
Ob das Herz im Tode bricht,
Werden siegreich uns erheben
Zu des Himmels ew'gem Licht,
Des verklärten Lebens Sonne
Heilt dann jeden Erden Schmerz,
Und des müden Pilgers Herz
Fühlet sel'ger Geister Wonne;
Dann erst wird uns offenbar
Welch ein Gut dies Leben war.

XXXI. Jahrg.

(15)

II.

II.

Die Oftereyer, auch Schöney genannt.

In sehr vielen Gegenden, wie auch hier, ist es gebräuchlich, zu Oftern Eyer zu färben, sie mit allerley Figuren und Sinnbildern zu bemalen, mit Reimen zu beschreiben, und an Verwandte und Freunde zu verschenken.

Diese Sitte ist uralt. Viele Völker der Vorzeit beschenkten sich am neuen Jahre, welches ehemals mit Anfange des Frühlings oder unserer Ofterzeit einerley war, unter andern Geschenken, gewöhnlich auch mit Eyern; weil um diese Zeit die Eyer in Menge zu haben sind, und in frühern Zeiten die Landwirthschaft fast den einzigen Reichthum ausmachte. Dieser Gebrauch ging, wie so mancher anderer, auch in die christliche Welt über, durch die Fastenzeit hauptsächlich herbeygeführt und allgemein gemacht. Die in der katholischen Kirche für die Fastenwochen gebotene Enthaltung von thierischen Producten faste auch die Eyer mit in sich, und erst zu Oftern wieder durften Fleischspeisen und Eyer gegessen werden. Da während der Fastenzeit die Eyer sich in Menge aufgesammelt hatten, so wurden viele derselben zum Ofterfest verschenkt; namentlich wurden die Geistlichen und Mönche damit in Ueberfluß begabt. Diese verschenkten sie wieder, und, um ihren Geschenken einen höhern Werth zu geben, färbten und bemalten sie die Eyer mit allerley Figuren, besonders mit Lämmchen, die Fahnen trugen &c., und weiheten erst dieselben am Sonnabend vor dem Ofterfeste. Dieses gefiel dem Volke, und

es

es strömte in Haufen nach der Kirche, mit Körben voll von Eiern, ließ diese von dem Priester weihen und Tags darauf wurden sie an Freunde, Verwandte und Geliebte verschenkt. Kinder besuchten ihre Pathen und erhielten von diesen bunte Eier, liefen damit jubelnd umher und sangen z. B.: Eya! Eya! Ostern ist da! Fasten vorüber, das ist mir lieber; Eier und Wecken viel besser schmecken! — Auch pflegte man an Personen, die zum Schöney gratulirten, ein kleines Geschenk in Gelde zu machen — welches bescheiden der Osterngrossen hieß; Gulden und Thaler wurden nicht zurückgewiesen — und dies sollte wohl so viel heißen, daß man diese Geschenke gebe, um sich dafür ein schönes Ey zu kaufen. Jetzt noch haben gewisse Personen das Recht, zu Ostern einen sogenannten Umgang zu halten, zum Schöney zu gratuliren und dieses — nicht in Natura gemeint — sich auszubitten.

So beschenkte sich ehemals und beschenkt sich jetzt noch am Ostertage, und wohl auch schon am grünen Donnerstage, die christliche Welt mit bunten Eiern, was in Rußland vorzüglich herrschend ist, und wo ein solches Ey auf 100 Thaler und drüber kostet. — Am Osterfeste 1803 erhielten die jungen Erzherzöge, Brüder des Kaisers, von dem Herzoge Albert von Sachsen = Teschen in niedlichen Körbchen gemalte Pascha-Eier zum Geschenk, worin sich für jeden derselben 2000 Dukaten zu ihrem Vergnügen befanden. (Hamb. Corr. 1803 Nr. 64.) — Unter einigen französischen Königen trug man große Pyramiden von goldbemalten Eiern in das königliche Kabinet, und der König beschenkte damit die Hoffranzen. —

Vor einigen Jahren kam ein aus Indien hergereiseter Privatmann zu einer Verwandtin in Paris, kurz vor Ostern, und versprach ihr zu nächste Ostern Eyer aus Siam. Der verheißene Tag kam und auch das Geschenk in 5 besondern Kästchen. Eins derselben enthielt Perlen, ein anderes Parfüm, ein drittes ein Paar feine Handschuh, ein viertes Bijou (alle Damen der Gesellschaft wünschten sich künftig auch Eyer aus Siam), und in dem fünften lagen — Trauringe.

Bullmann.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Bitte und Wunsch.

Erfreuend war für mich, geehrte Mitbürgerinnen, das Zutrauen, welches Sie mir im vergangenen Jahre bey der Bitte für entfernte Verunglückte durch Ihre Milde schenkten. Ermunternd wirkt diese Güte bey einer neuen Bitte, und nur Ihre so oft bewährte Liebe, wohlzuthun nach Kräften, läßt mich auch hier auf Ihren Beystand hoffen.

Gewiß erkennen Sie das Wohlthätige und Nützliche, was der Herr Prediger Hesekiel, laut Anzeige und Bitte im 9ten Stück des Wochenblatts, für Errichtung einer Kinder-Warteanstalt bezweckt.

Die armen Kleinen, die uns bittend zurufen: „achtet unser, auch wir sind hülfsbedürftig!“ haben bereits durch mehrere versprochene Beyträge *) Hoffnung der Erbarmung erhalten.

Wie

*) Neue Unterzeichnungen sollen im nächsten Stück bekannt gemacht werden.

Wie nun aber alles, was durch milde Gaben erst soll gegründet werden, viele Schwierigkeiten hat, so auch hier; doch darf der Menschenfreund den Muth nicht verlieren, es gilt ja Allgemeinwohl, und wie viel Erfreuliches ist nicht schon in unsrer Stadt durch milde Gaben, selbst mit einem kleinen Anfang, aber mit guten festen Willen und Beharrlichkeit, ausgerichtet!

Jeder Freund des Guten kann und wird wünschen, daß es nicht an Unterstützung fehle. Vielen ist viel gegeben, und diese werden auch hier einen Weg finden, das anvertraute Pfund weise zu benutzen, sie gehören ja darum zu den Beneidenswerthen, indem sie das Glück besitzen, mehr für das Gesamtwohl thun zu können, als Andere. Doch dieses darf die nicht abhalten, die weniger vom Glück begünstigt sind, ein Jeder thue nach Kräften, und das Wenige, gegeben mit Liebe, trägt eben den Segen.

Um daher das Gute auch mit wenigen Kräften fördern zu helfen, lassen Sie uns zusammentreten, geehrte Mitbürgerinnen, denn nur durch solche gemeinschaftliche Hülfe kann geholfen werden. Keiner, der nur irgend den Werth fühlt, was es heißt, eine Seele zu retten, ein Menschenleben zu erhalten, schütze sich aus, es gilt ja Hülfe, leiblich und geistig. Sie lindern den Kummer sorgender Eltern, die oft ihr Liebste dem Zufall und so der Verkrüppelung preisgeben müssen, um mit Angst und Sorge die Arbeit zu fördern, die der nöthigste Brodterwerb erfordert. Wie manche Mutter wird dankend sich zu dem erheben, der die Herzen lenkte, die sich ihres Kindes annahmen, und sie dadurch der ängstlichen Sorge für dasselbe überhob. Wie aufmunternd ist dieser Gedanke für alle die, denen es möglich ist, Hülfe zu leisten!

Vertrauend auf Ihre Liebe bin ich gern erbötig, Beyträge zu sammeln, sie seyen von welcher Art sie wollen, Arbeiten, Besitzthümer, deren Entbehrung man kaum vermißt, Ersparnisse liebender Kinder, die

vorzüglich hierbey das Glück fühlen werden, sorgende Eltern zu haben, kurz alles, selbst von geringstem Werth, um durch nachherige Veräußerung oder Verlosung ein kleines Kapital zusammen zu bringen, welches dieses gute Werk fördern hilft.

Alle diese Beyträge werde ich gern täglich zwischen 11 und 12 Uhr in meinem Hause dankend annehmen und deren Empfang anzeigen.

Durch freye Liebe gegründet, durch sorgende Liebe gepflegt, wird gewiß diese wohlthätige Anstalt den Beyfall der Guten erhalten, und in ihrem fortwährenden Gedeihen werden die Gründer die Spuren der Gunst des Allvaters erkennen.

Vermittl. Prof. Bergener.

Glauchau Nr. 1755.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

59) Die Sammlung auf dem Viehmarkt betrug 2 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf.

Die Curatoren zc. Lehmann. Runde.

3.

Gebohrene, Getraute, Gestorbene in Halle zc.
März. April 1830.

a) Gebohrene.

Marienparochie: Den 24. Febr. dem Eigenthümer
Schmidt eine F., Amaline Hulda. (Nr. 973.) —
Den 18. März dem Kaufmann Wipplinger eine F.,
Anna Marie. (Nr. 854.) — Den 27. dem Lohn-
kutscher

- kurscher Pabst eine Tochter, Rosalie Rosamunde Bertha. (Nr. 220.) — Den 31. dem Kaufmann Werther ein Sohn. (Nr. 191.)
- Ulrichsparochie: Den 28. März dem Schneidermeister Bog eine T. todtgeb. (Nr. 350.)
- Moritzparochie: Den 27. Febr. dem Tischlermeister Kramer ein Sohn, Carl Franz. (Nr. 2099.) — Den 12. März dem Barbier Dittler ein Sohn, Carl August Heinrich Paul. (Nr. 496.) — Den 18. ein unehel. S. (Nr. 658.)
- Dornkirche: Den 8. März dem Buchdrucker Wendenburg eine Tochter, Sophie Wilhelmine Alwine. (Nr. 205.) — Den 16. dem Korbmachermester Grabow eine Tochter, Johanne Henriette Rosamunde. (Nr. 1179.) — Den 22. dem Messerschmidt Eckart eine T., Johanne Henriette. (Nr. 1036.)
- Neumarkt: Den 1. März dem Schleifer Sickencher ein Sohn, Friedrich August Carl. (Nr. 1224.) — Den 25. dem Milchhändler Sicker ein Sohn, Carl Wilhelm Gustav. (Nr. 1207.)
- Glauchau: Den 5. März dem Buchdrucker Koch eine T., Louise Friederike Caroline. (Nr. 1692.)

b) Getraete.

- Marienparochie: Den 1. April der Formstecher Spaarmann mit J. S. Ebert.
- Ulrichsparochie: Den 30. März der Bäckermeister Deutenborn mit Ch. Th. Schliack.
- Neumarkt: Den 1. April der Peruqueter Käster mit M. K. Knöchel.

c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 29. März des Uhrmachers Menzel nachgel. T., Christiane Elisabeth, alt 63 J. 6 W. Steckfuß. — Den 31. des Kaufmanns Werther Sohn, alt 18 Stunden, Schwäche. — Den 4. April des Maurergesellen Köhler Ehefrau, alt 29 J. 7 W. Unterleibsentzündung.

Ulrichsparochie: Den 28. März des Schneiders
meisters Hoz T. todtgeb. — Den 30. des Leinen-
und Barchentfabrikanten Weimar nachgel. T., Marie
Christine, alt 41 J. 3 M. Brustkrankheit. — Den 31.
des Inspectors Böttcher T., Sophie Charlotte Louise,
alt 1 J. 2 W. 4 T. Schlagfluß. — Den 3. April des
Uhrmachers Neilson Ehefrau, alt 61 J. 11 W. 3 T.
Lungenentzündung.

Moritzparochie: Den 27. März ein unehel. Sohn,
alt 2 M. 2 W. 2 T. Krämpfe. — Den 28. des
Salzleders Neumärcker nachgel. T., Johanne Marie
Friederike, alt 13 J. 4 T. Lungenschwindsucht. —
Den 29. des Hütten-Factors Pechmann G., Ernst
Richard, alt 1 J. 1 M. 3 T. Krämpfe. — Den 30.
des Chirurgen Schmidr Wittwe, alt 70 J. 2 M.
Nervenschlag. — Den 1. April des Schneidermeisters
Buchhold T., Wilhelmine Antonie Franziska, alt
1 J. 1 M. 3 W. 6 T. Lungenentzündung.

Domkirche: Den 31. März des Bäckermeisters
Klitschmüller Sohn, Johann Friedrich August, alt
1 J. 10 M. Zahnen.

Katholische Kirche: Den 28. März der Invalide
Ludwig, alt 68 Jahr, Krämpfe. — Den 30. eine
unehel. T., alt 1 J. 6 M. Brustkrämpfe.

Neumarkt: Den 30. März der Viehhalter Voigt,
alt 59 Jahr, Steckfluß.

Glauch: Den 29. März des Maurergesellen Berger
T., Johanne Marie, alt 4 J. 1 M. 4 W. Hals-
bräune. — Den 30. der pensionirte Invalide Michae-
lis, alt 41 J. 6 M. Schlagfluß.

Herausgegeben von H. B. Wagnitz und Fr. Hefekiel.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Extract

aus der Gesetzsammlung für die Königl. Preuß. Staaten
de 1830. Nr. 4. pag. 17.

Nr. 1230. Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. Julius
1829, wegen Modificirung der gesetzlichen
Vorschrift über Lösung der Gewerbescheine.

Zur Beschränkung der Nachteile, welche bey Lösung
des Gewerbescheins zum Betriebe eines Gewerbes im Um-
herziehen durch die vorgeschriebene Vorausbezahlung des
vollen Steuerbetrages für die Gewerbetreibenden in be-
sondern Fällen entstehen können, bestimme Ich:

- 1) daß den inländischen Kaufleuten und Fabrikanten,
Falls sie im Laufe des Steuerjahres die Personen
wechseln wollen, die für ihre Rechnung im Lande
umherreisend, Waarenbestellungen suchen, gestattet
seyn soll, unter Zurückgabe des Gewerbescheins für
den bisherigen Reisenden einen andern mit den Er-
fordernissen des Regulativs vom 28. April 1824.
§. 13. versehenen Geschäftsführer zu gestatten, auf
welchen für den Rest des Steuerjahres ein neuer Ge-
werbeschein steuerfrey auszufertigen ist.
- 2) Bey allen andern Inländern, welche ein Gewerbe
im Umherziehen auf einen für den vollen gesetzlichen
Steuersatz der 12 Thlr. ausgefertigten Gewerbeschein
betreiben, soll, Falls der Inhaber des Gewerbescheins
in den ersten 3 Monaten des Jahres versterben sollte,
dem überlebenden Ehegatten und den Kindern die
vorausbezahlte Gewerbesteuer nach Verhältniß der
Jahressteuer zu dem Ueberreste des Jahres von dem
Monate ab, der auf den Todestag folgt, zurückge-
zahlt werden dürfen.

Ich überlasse Ihnen, diese Bestimmungen öffentlich be-
kannt zu machen. Berlin, den 15. Julius 1829.

Friedrich Wilhelm.

An

die Staatsminister

v. Schuckmann und v. Moltke.

Wov

Vorstehende Allerhöchste Kabinettsordro wird hierdurch zur Kenntniß des theilhaftigten Publikums gebracht.

Halle, den 27. März 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Die zum Rittergute Beesen gehörigen, zuletzt vom Amtmann Wolff erpachtet gewesenen Gräbereyen im Beesener Holze und im ausgerodeten Beesener Busche, sollen vom 2ten Junius c. an auf 6 Jahre anderweit an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

den 23ten April c. Vormittags 11 Uhr zu Rathhause anberaumt, und laden hierzu Pachtlustige vor. Halle, den 23. März 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Schwetschke.

Sollte ein gutgesitteter junger Mensch Lust haben, die Buchdruckerkunst zu erlernen, der kann zu Ostern eintreten in der Wäntsch'schen Buchdruckerey, Darsüßerstraße Nr. 91.

Holzkohlen sind wieder Scheffel- und Viertelweise auf dem alten Markte im Uhlig'schen Hause zu haben.

Ein Pianoforte ist zu verkaufen große Steinstraße Nr. 163 zwey Treppen hoch.

Eine Parthie guter Mauersteine ist, um Platz zu gewinnen, billig zu verkaufen, Darsüßerstraße Nr. 91.

Im Ornd'schen Gehöfte vor dem Klauschore werden wieder gute Ischerbener Braunkohlensteine verkauft. Halle, den 25. März 1830.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher Lust hat ein Tischler zu werden, kann unter annehmlischen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bey'm Tischlermeister Soßel, Ruhgasse Nr. 450.

Eine Stube und Kammer ist an ledige Herren und ein Keller, zum Handel passend, zu vermietthen in der Rittergasse Nr. 638.

Einem hochzuverehrenden in- und auswärtigen Publi-
kum habe ich die Ehre, htermit ganz ergebenst anzuzeigen,
daß ich die zur *W e i ß n ä h e r e y* betreffenden Artikel, sie
mögen bestehen worin sie wollen (vorzüglich die Sommer-
bettdecken zu steppen), auf das Prompteste und Billigste
zur Zufriedenheit aller derer, die mich damit zu beauf-
tragen die Güte haben sollten, zu verfertigen mir ange-
legen seyn lassen werde.

Verena Söffner aus Narau in der Schweiz;
wohnhaft beym Horndrechsler Herrn Trobitsch in der
großen Klausstraße Nr. 869.

Holländische Ranunkeln in den schönsten und man-
nichfaltigsten Farben, Anemomen, gefüllte Tuberosen und
Amarillis formosissima-Zwiebeln erhielt neuerdings
durch directe Zusendungen und billigsten Preisen
C. S. Kisel.

Geräucherter Rheinlachs bey
J. A. Pernice.

Ergebenste Anzeige.

Auf künftigen Sonntag ist bey mir an der Post, so
wie in der großen Ulrichsstraße beym Conditor *W i c h a e l*
l i s, Gefrorenes zu haben.

Halle, den 9. April 1830.

Conditor J. Lanzl.

Die ersten neuen *W e s s i n a e r* Apfelsinen und Orangen,
neue *W r a t h e r i n g e*, geräucherter Lachs, *G ö t t i n g e r* Cer-
velat, Zungen, Sülz, und Trüffelwurst, große *L i n e r*
b u r g e r Neunaugen, ächte *L i m b u r g e r* Käse empfiehlt

C. S. Kisel am Markte.

Von dem *U n i v e r s a l* Wanzen-Vertilgungsmittel der
B e r l i n e r Tintenfabrik sind wieder neue Zusendungen an-
gekommen bey

Friedrich Hensel. Leipziger Straße.

Alle Sorten altes Messing kauft zu dem Preis von
fünf bis sieben Silber Groschen

Becker, Glockengießer.

Daß ich auch für das laufende Jahr zu jeder Zeit Versicherungen gegen Hagelschaden für die Berliner Hagel-, Asscuranz-, Gesellschaft annehme, zeige ich hiermit ergebenst an und bemerke, daß die dazu gehörigen Formulare à 2 Sgr. und Saattregister à 1 Sgr. in meinem Comptoir zu haben sind.

Halle, im März 1830.

A. W. Barnitson,

Agent der Hagel-, Asscuranz-, Gesellschaft in Berlin.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mein Klempnergeschäft aus dem Hause Nr. 709 in der Schmeerstraße nach Nr. 724 im Schuhmacherladen neben dem Kaufmann Herrn Kunde verlegt habe und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in mein neues Local überzutragen.

Tradt.

Ich beehre mich, einem geehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß ich mein früheres Geschäft in Herrenfrisiren und Haarschneiden von nun an wieder fortsetzen werde, und schmeichle mir das früher gehabte Vertrauen durch reelle und prompte Bedienung wieder zu gewinnen, und sehe recht vielen gütigen Aufträgen entgegen.

Mein Logis ist in dem Hause des Herrn Fürstenberg, Barfüßerstraße Nr. 76.

Halle, den 22. März 1830.

D. Laborde.

Altes Zinn, Blei und Messing kauft zu den höchsten möglichen Preisen Nr. 724

Tradt.

Aechtfarbige Singhams, die ich selbst verfertige, von vorzüglicher Güte und jedem Muster, sowohl gestreift als karirt, empfehle ich zu sehr billigen Preisen.

L. M. Buhle, Leinwebermeister,
Steinweg Nr. 1697.

Auf dem Rittergute Zangenberg bey Zeitz stehen 10 fette Ochsen zum Verkauf.

Reisegelegenheit. Ich mache hierdurch ergebenst bekannt, daß meine Wagen, die auf Druckfedern gebaut sind und sich überhaupt bedeutend verbessert haben, noch immer Montag und Donnerstag von Magdeburg nach Halle, so wie Mittwoch und Sonnabend von Halle nach Magdeburg fahren. Mitreisende wollen sich gefälligst in Halle im Gasthof zum goldnen Ring und in Magdeburg in der Schoppenstraße Nr. 3 melden.

Kermbach.

Montag, Mittwoch und Freytag ist in der gelben Kutsche Gelegenheit nach Leipzig und zurück bey

Liebrecht.

Dienstag und Freytag ist Gelegenheit nach Leipzig zu fahren bey Troitsch auf dem alten Markt.

Den 16. und 17. April ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren, bey Krönig in der Schmeerstraße Nr. 710.

Den 17. April ist Gelegenheit nach Berlin und alle Tage nach Leipzig zu fahren.

Vogel, Rathhausgasse Nr. 231.

Sonnabend den 10. April ist Gelegenheit nach Leipzig, den 15. und 16. nach Berlin, desgleichen ist alle Woche Gelegenheit nach Berlin und Magdeburg; wer Lust hat mit zu fahren, melde sich in der Nittergasse Nr. 689 bey dem Lohnkutscher Schaaf.

Durch das Geschirr der Frau Taumann aus Wettin ist Dienstag und Sonnabend Gelegenheit nach Halle und auch wieder zurück; diejenigen, welche hiervon Gebrauch machen wollen, melden sich gefälligst im Gasthof zu den drey Königen.

Mittwoch den 14. April ist Gelegenheit nach Querfurt zum Wiesenmarkt.

Liebrecht.

Mittwoch den 14. April ist Gelegenheit nach Querfurt zum Wiesenmarkt.

Wittwe Salomon.

Zwey neue Kinderwagen stehen billig zu verkaufen beyrn Stessmacher Richter vor dem Steinhore.

Die Haupt-Niederlage der Berliner Dampf-
maschinen-Chocoladen-Fabrik

von

J. D. Groß

empfiehlt ihr ganz vollständiges Lager aller Sorten Choco-
laden zu den billigen Preisen von 8 Sgr. an bis zu
20 Sgr. das richtige Pfund von 32 Loth, und ertheilt
bey größeren Parthien ebenfalls den in der Fabrik ge-
bräuchlichen Rabatt.

W. Fürstenberg in Halle.

Große Ulrichsstraße Nr. 76.

Die ersten neuen mit Fuhre erhaltenen Messinaer
Citronen und Apfelsinen empfiehlt bey Hunderten und ein-
zeln billigt

Blüthner. Alte Markt.

Feinste Doppel-Vanille, Chocolate d. Pfd. 10 Sgr.,
bergleichen einfache d. Pfd. 8 $\frac{1}{2}$ Sgr., schöne Franz-,
Muscat-, Mallaga- und Bischof-Weine die Flasche 7 $\frac{1}{2}$
bis 11 $\frac{1}{4}$ und 15 Sgr. empfiehlt

D. G. Deißner.

Ich mache meinen mir werthen Kunden ergebenst be-
kannt, daß ich wieder alle Sorten der besten Heringe in
frischer Zusendung erhalten habe; vorzüglich sind ächte
fette holländische Vollheringe zu empfehlen.

Der Heringshändler Bolze am Markte.

O b s t v e r k a u f.

Süßes Pflaumenmus, gute gebäckne Pflaumen,
gutes gebäcknes Obst, so wie auch gute frische Aepfel von
allen Sorten, sind um billige Preise zu verkaufen auf dem
Markte im Gewölbe Nr. 739 beym Dehster Meißatt.
Halle, den 22. März 1830.

In dem Garten des Prof. D z o n d i sind Spargel-
pflanzen und Kartoffeln um einen billigen Preis zu haben.

Gesucht wird zu Ostern ein gesunder Laufbursche von
guter Erziehung, welcher jedoch auch im Lesen und Schreib-
ben nicht unerfahren seyn darf. Man melde sich deshalb
am alten Markte bey

Dr. Helmuth.

Meine Wohnung ist jetzt auf dem Stege in Glaucha
Nr. 1978. Berger, Ziegeldeckermeister.

Das beliebte Puzpulver und die beliebten Dochte in
Schirm-, Astral- und andere Lampen sind billig zu haben
bey Tradt, Nr. 724.

In Nr. 484 auf der Schmeerstraße ist eine Stube
vorn heraus an einen Herrn oder Dame von diese Ostern
an noch zu vermietthen. O h s e.

Zwey Stuben und Kammern, mit oder ohne Meubles,
sind zu vermietthen, auch kann ein Schuppen und ein Stall
dazu abgelassen werden, in der Brauhausgasse Nr. 338.

Es ist zu Ostern ein guter trockner Keller zu vermie-
tthen, Brüderstraße Nr. 205.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein allhier
am Frankensplaz Nr. 1664 belegenes Haus aus freyer
Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer melden sich
bey dem Eigenthümer desselben Hauses.

Dank und Todesanzeige.

Ich kann nicht unterlassen, meinen gerührtesten
Dank abzustatten den edlen Menschenfreunden, welche
mir während der Krankheit meiner Frau so treulich und
hülfreich beygestanden, und für die Liebe und Theilnahme
an unserm dahingeshiedenen Kinde, welches uns der Tod
am 29sten März Abends 9 Uhr plötzlich aus unsern Ar-
men riß. Schmerzlich ist uns ihr Verlust, doch

Uns trösten die Gedanken:

Sie ist ja nun bey Gott

Aus dieses Lebens Schranken,

Nun trifft sie keine Noth.

Uns war der Trost am Sarge

Ein künft'g Wiedersehn,

Und unser Trost am Grabe

Ein fröhlich Ausersehn.

Carl Berger und dessen Frau.

Behufs der Anfertigung des Inventari über den Nachlaß des verstorbenen Herrn Professors Salchow werden diejenigen, welchen derselbe etwas verschuldete, ersucht, ihre Forderungen uns anzuzeigen; auch werden diejenigen, welchen der Verstorbene Bücher geliehen hat, um deren Rückgabe an uns ersucht.

Halle, den 30. März 1830.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.

Unterzeichnete machen hierdurch den geehrten Eltern dieser Stadt, welche ihre Kinder deren Lehranstalt anvertrauen wollen, ergebenst bekannt, daß der Unterricht in derselben mit dem 18ten April wieder beginnen wird, und bitten, sie ihnen bis dahin zuzuführen.

Halle, den 5. April 1830.

Caroline Köler.

Friederike Selling.

Diejenigen werthen Eltern, welche ihre Kinder meinem Schulunterricht anvertrauen wollen, werden ersucht, mich mit ihrem gütigen Besuch in der Ferienzeit (welche bis zum 18ten dieses Monats dauert) zu beehren.

S. Werner.

Große Steinstraße Nr. 175.

Die hochgeehrten Eltern und Kunstfreunde, welche meinem Unterrichte im Pianofortespiel und in der Theorie der Musik nach Logierschen Grundsätzen Zöglinge anvertrauen wollen, bitte ich ganz ergebenst, bis zum 17. April mich davon gütigst in Kenntniß zu setzen.

Halle, den 29. März 1830.

C. Helmholz,

Universitäts-Musiklehrer und Vorsteher des Logierschen Musikinstituts.

Gr. Steinstraße 161, nach Ostern Märkerstraße 453.

Einige unverheirathete Oelmalere (vorzüglich in Landschaftsmalerey geübt) können in einem Fabrikgeschäft anhaltende Beschäftigung finden. Nähere Auskunft giebt **Ottermann** auf dem Rathskeller.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.